

7. Kammerkonzert

Mahan Septet

24. März 2024

„Say Your
Most Beautiful
Word“

Duisburger
Philharmoniker



Mahan Septet



Mahan Septet:

Mahan Mirarab

Gitarre, Fretless-Gitarre,
Komposition & Arrangement

Mona Matbou Riahi

Klarinette

Golnar Shahyar

Gesang

David Six

Klavier

Stepan Flagar

Saxophon

Martin Berauer

Kontrabass, Bassgitarre

Amir Wahba

Percussion

Programm

1st set:

Majid (Solo Stück)

Convalescence

Not in my World

Taboo Ata

Invisible

2nd set:

Beginning

Say your most Beautiful word

A chant of praise

Anar intro

Anar

Zolfay Yarom

„Say Your Most Beautiful Word“ – im neuen Programm von Mahan Mirarab steht die Verbindung zwischen europäischer Kammermusik, zeitgenössischem Jazz und iranischer Klassik im Fokus. „Als Migrant in Europa bringe ich starke Einflüsse der iranischen Musik mit, um mit der Hilfe der Jazz-Philosophie zu einer eigenen Sprache zu finden“, sagt der in Wien lebende Gitarrist und Komponist. Diese Sprache finde er in der Hoffnung auf das Kommende und der Versöhnung mit dem Vergangenen. „Say Your Most Beautiful Word“ ist deshalb Ausblick wie Vergebung: Dunkle Gedanken verblassen über die Dauer von sieben Stücken und machen Platz für die Zukunft. In „Beginning“ tasten sich zum Beispiel minimalistische Improvisationen an ein Gedicht von Forugh Farrochzād heran; „Taboo Ata“ rebelliert gegen die iranische Tradition, indem Mirarab mit dem rhythmisch-harmonischen Erbe bricht und mit Mikrotönen spielt; am Ende eröffnet „Not In My World“ eine Traumwelt, zu der Mirarab von Werken der Regisseurin Jacqueline Kornmüller inspiriert wurde.

Interview



©Saleh Rozati

Mahan, wie lange machst Du schon Musik und was hat Dich nach Österreich geführt?

Im Iran habe ich mit 15 Jahren angefangen, professionell Musik zu machen. Damals war ich auch schon vor allem in der Jazzszene, aber auch Untergrundszene unterwegs. 2009 bin ich dann über das Kulturforum Österreich nach Wien gekommen, da ich in Teheran in meiner musikalischen Tätigkeit sehr eingeschränkt war und dort nicht viel machen konnte. So habe ich dann in Wien auch mein erstes Album aufnehmen können, Persian Side of Jazz, Vol. 1. Mit meinem Trio habe ich inzwischen drei Platten herausbringen können.

Wie würdest Du Deine Musik beschreiben?

Ich verbinde in meiner Musik klassische iranische Musik mit europäischer Kammermusik und Jazz. Ganz wichtig und interessant ist für westliche Ohren vielleicht auch, dass wir in der iranischen Musik natürlich mit anderen harmonischen Skalen arbeiten als in Westeuropa. Dabei bin ich aber eigentlich sehr offen für alles, was mich beeindruckt, so beispielsweise zuletzt die Musik Kubas. Seit ich in Wien lebe, mache ich auch sehr viel Kammermusik, zeitgenössische klassische Musik, z.B. gerade auch mit dem Vision String Quartet. Ich bin in zahlreichen musikalischen Projekten involviert, arbeite auch regelmäßig mit der kurdischen Sängerin Sakina Teyna zusammen und leite gemeinsam mit anderen das Nawa Festival in Wien, bei dem Musik aus Nordafrika und Westasien zu hören ist.

Bei Deinem Konzert in Duisburg bringst Du Dein Septett mit, das ja aus vielen ganz unterschiedlichen Musikerinnen und Musikern besteht, die aus ganz verschiedenen Richtungen kommen.

Diese Mischung ist tatsächlich das, was ich immer gesucht habe und was ich immer machen wollte. Insofern habe ich auch sehr, sehr lange nach diesen Musikerinnen und Musikern gesucht. Die Klarinettistin Mona Matbou Riahi kommt auch eher aus der klassischen zeitgenössischen Musik und macht auch sehr viel Kammermusik. Unser Pianist David Six ist ein richtiger Jazzler durch und durch. Golnar Shahyar, unsere Sängerin, ist ausgesprochen vielseitig und kann zum Beispiel auch in Farsi singen. Der Percussionist Amir Wahba hat zunächst klassisches Schlagzeug gelernt und hat sich dann zunehmend dem Jazz zugewandt. Und mit unserem Bassisten Martin Berauer arbeite ich schon an verschiedenen Stellen seit 2017 zusammen. Unsere Persönlichkeiten passen einfach gut zusammen.

Wie klingt die Musik, die ihr gemeinsam mit all den Hintergründen, die ihr habt, macht?

Ich finde, sie klingt so, wie Diversität klingen sollte. Es gibt bei unserer Musik keine geschlossene Richtung. Wir musizieren mit sehr viel gegenseitigem Vertrauen

und Akzeptanz. Wenn wir uns treffen und gemeinsam arbeiten, dann sind zwar die Kompositionen von mir, aber sie ermöglichen immer noch eine große Freiheit. Die Freiheit ist bei unserer Musik sehr wichtig – da merkt man dann auch die Jazz-Prägung. Ich glaube und hoffe, dass unsere Musik nur schwer in eine Schublade zu stecken ist. Das wäre wünschenswert.

Welches Programm ist beim heutigen Konzert zu hören?

Zum einen das Programm unserer neuen Platte, „Say the most beautiful word“, die 2022 erschienen ist. Wir haben mit diesem Programm eine sehr schöne und ausführliche Tour machen können, die uns durch Europa und in tolle Säle wie beispielsweise den Pierre-Boulez-Saal geführt hat. Das Konzert in Duisburg ist nun das Letzte dieser Tour. Zum anderen werden aber auch neue Stücke zu hören sein, die ich zuletzt für das Vision String Quartet komponiert habe sowie zwei alte Tracks von dem Album „Persian Side of Jazz Vol. 2“, die ich für das Septett arrangiert habe.

Dann wünsche ich Dir und euch einen schönen Abschluss dieser Tour bei uns in Duisburg.



Biographien Mahan Septet

Mahan Mirarab



© Ramona Rad

Mirarab wuchs in Teheran auf; bereits als Jugendlicher setzte er sich intensiv mit persischer Musik und den Musikkulturen der Araber, Türken und Kurden auseinander. Er studierte in Teheran bei Vahagn Hayrapetyan Jazzgitarre. Dabei spielte er auf einer bundlosen Gitarre und begann, orientalische Mikrotonalität mit Jazz zu verbinden. An der Universität Teheran studierte er Architektur. 2009 zog Mirarab nach Europa. Dort gründete er eine eigene Band mit zunächst Golnar Shahyar (Gesang, Gitarre), Kaveh Sarvarian (Flöte), Haggai Cohen-Milo (Bass) und Amir Wahba (Perkussion), die er mittlerweile zu einem Septett erweiterte. Mit Golnar Shahyar und dem Perkussionisten Shayan Fathi gründete er das Weltmusiktrio Sehrang, das ausgehend von iranischer Musik 2014 das Album *Dar Lahze* veröffentlichte. Im Duo bzw. Trio Mash arbeitete er mit András Dés und Vincent Pongracz. Mit seinem Quartett (mit Golnar Shahyar, Gesang, Kaveh Sarvarian, Flöte, und Amir Wahba, Perkussion) kam er ins Finale der Austrian World Music Awards 2015. Auch gründete er ein Duo mit Efrat Alony. Des Weiteren arbeitet er als Komponist für Bühnen- und Filmmusiken. Bisher veröffentlichte Mirarab, der in Wien lebt, unter eigenem Namen bzw. im Trio Golnar & Mahan die Alben *Persian Side of Jazz*, *Choub*, *Derakht* und *Say Your Most Beautiful Word*. Mit Anthony Braxton und zahlreichen weiteren Musikern spielte er 2019 auf dem Jazzfest Berlin. Er nahm an weiteren Projekten

teil; so spielte er im Trickster Orchester und 2022 im Ensemble Multiphonics 8 mit Annette Maye, Mona Matbou Riahi, Steffen Schorn, Thomas Savy, Daniel Manrique-Smith, Lucas Leidinger, Gina Schwarz und Dirk-Peter Kölsch. Auch ist er auf Alben von Hamzeh Yeganeh, Johannes Berauer und Sakina Teyna zu hören.

Mona Matbou Riahi



© Mira Lu Kovacs

Mona Matbou Riahi, 1990 in Teheran geboren, ist eine fesselnde Musikerin, deren Leidenschaft für Musik sie in ihren jungen Jahren an das Teheraner Musikkonservatorium führte. Im Alter von 17 Jahren begab sie sich auf eine transformative Reise und ging nach Wien, um ihr Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst (MDW) fortzusetzen. Seitdem ist Wien ihre Spielwiese, auf der sie sich als Performerin, Komponistin und Improvisatorin entfaltet. Monas Herangehensweise an die Musik ist wirklich einzigartig und fesselt das Publikum mit ihren faszinierenden Darbietungen. Ihre Musik vermischt nahtlos zeitgenössische und klassische Elemente und kombiniert Improvisation,

elektronische Experimente und innovative Techniken, um neue und ungehörte Klänge zu erforschen. Sie hat in verschiedenen künstlerischen Formationen und Projekten mit Tänzern, Schauspielern und Multimediakünstlern zusammengearbeitet und ist auf weltbekannten Festivals und in renommierten Konzerthäusern aufgetreten. Seit 2016, mit ihrem Album "Narrante", ist Mona Teil des angesehenen deutschen Musiklabels ECM Records. Ihr neuestes Projekt ist ihre Rolle als künstlerische Leiterin und Kuratorin von DE/semble, einem Festival für Jazz und abenteuerliche Musik. Mit ihren grenzenlosen technischen Fähigkeiten, ihrer Leidenschaft für künstlerische Erkundungen und ihrem Engagement, Grenzen zu überschreiten, definiert Mona Matbou Riahi die Möglichkeiten immer wieder neu.

Golnar Shahyar



Im Jahr 2008 ließ sich die iranisch-kanadische Sängerin, Komponistin und Multiinstrumentalistin Golnar Shahyar in Wien nieder und begann an der Universität für Musik und darstellende Kunst Gesang und Gitarre zu studieren. Golnar Shahyars musikalische Ambitionen fielen in diesen Kreisen auf fruchtbaren Boden, ebenso wie ihre Leidenschaft für soziale Gerechtigkeit in all ihren Formen. Sie machte sich in Wien schnell einen Namen und ist heute weithin bekannt als eine der versiertesten Vokalkünstlerinnen der europäischen zeitgenössischen und improvisierten Musik, als Komponistin und Produzentin eigener Musik und als Mitwirkende bei Tanz-, Theater- und Opernproduktionen.

Ihre Arbeit – mit Gruppen wie Choub, Gabbeh und dem Golnar & Mahan Trio sowie als Solokünstlerin unter dem Namen GolNar – ist ein außergewöhnliches Prisma von Sprachen und Stilen, das gleichermaßen aus den Traditionen Westasiens und Nordafrikas wie aus der zeitgenössischen Musik Europas und Amerikas schöpft. Es gibt keine sinnvolle Trennung zwischen ihrer Musik und den sozialen Themen, die sie anspricht: sie wuchs in einer Kultur auf, in der Frauen seit Jahrzehnten um eine öffentliche Stimme kämpfen. Hinzu kommt der Status einer Außenseiterin in Westeuropa, die eine Kultur vertritt, die oft mit Misstrauen und Unverständnis betrachtet wird, und so wird das Musizieren an sich zu einem politischen Akt.

Golnar Shahyars Musik erschafft eine Landschaft aus Emotionen und Erzählungen, die von der Tradition geprägt und doch völlig eigenständig ist. Viele ihrer Lieder tragen die Last der Tragödie in sich: Krieg, Unterdrückung, die persönlichen Kämpfe, die wir alle teilen... Doch trotz alledem hat ihre Musik nichts Negatives an sich. Sie ist gnädig und offen, auf der Bühne und im Leben, und selbst die dunkelsten, tragischsten Geschichten werden mit einem unterschwelligem Gefühl der Erleichterung vorgetragen: als würde sie sich selbst und uns von der Dunkelheit befreien, damit wir uns dem Licht zuwenden und das Unrecht, von dem sie singt, korrigieren können.



© Andreas Jakwert

Six wuchs in einem musikalisch aktiven Elternhaus auf und begann im Alter von sechs Jahren, Klavier zu spielen. Zunächst studierte er Philosophie und Umwelt-ingenieurwesen in Wien. 2012 absolvierte er sein Klavierstudium an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Daneben studierte er Mridangam, Tabla und Klassische Indische Musik in Berlin, Neu-Delhi und Colombo. Seit 2010 nahm er zusätzlich Unterricht bei den New Yorker Musikern Ellery Eskelin, Aaron Parks und Fabian Almazan. Seit 2012 veröffentlicht er Alben unter eigenem Namen. Six spielte u. a. mit Shara Worden, Simon Zöchbauer, Richard Reed Parry (Arcade Fire), Julia Lacherstorfer, Mira Lu Kovacs, Bill Frisell, Ramsch & Rosen, DACH, Mathias Ruppig, Alexi Murdoch, Daniel Bödvarsson, Grant Hart (Hüsker Dü), Wanja Slavin, Andrej Prozorov, Mario Rom, Peter Herbert, Werner Zangerle, Dusko Goykovich und Laura Winkler. Als Komponist schrieb Six neben Klavierstücken für das Kammerensemble Stargaze und andere Besetzungen. Auch verfasst er Arrangements für improvisierende Gruppen und Arbeiten im Feld der Popmusik.

Stepan Flagar

Der tschechische Saxophonist Stepan Flagar lebt seit 2014 in Österreich, wo er 2019 sein Bachelor-Studium an der Anton-Bruckner-Privatuniversität abschloss und im selben Jahr sein Master-Studium begann. In seiner bisherigen Karriere wirkte er in einer Vielzahl von Ensembles unterschiedlicher musikalischer Genres mit. Konzerte in Tschechien, Österreich, Deutschland, der Slowakei, Ungarn, Slowenien, Polen, Italien, den Niederlanden, Serbien, Rumänien, Frankreich, der Schweiz, Lichtenstein, der Türkei, Indien oder den Malediven zählen ebenso zu seinen Referenzen wie zahlreiche Auszeichnungen (Jazz Fruit 2014, European Jazz Competition 2015, Anděl 2017, Krokus Jazz Festival '14 '15 '16 '21, Central European Jazz Competition 2018, Central European Jazz Showcase 2021, NASOM, Öst.MusikFonds). 2019 wurde Stepan Flagar vom tschechischen Radiosender "Český Rozhlas" als Mitglied des Euroradio Jazz Orchestra unter der Leitung von Christoph Cech ausgewählt. Mittlerweile lebt der vielbeschäftigte Saxophonist und Komponist in Wien und arbeitet mit zahlreichen Musiker*innen und Ensembles zusammen.



Martin Berauer

Studierte an der privaten Bruckner-Universität in Linz. Seit 2006 Tätigkeit als freier Bassist und Kontrabassist. Lebt u.a. in Paris



Amir Wahba



© wellenlänge-Julia Geiter

Amir Wahba ist ein österreichischer Percussionist mit ägyptischen Wurzeln. Nach langjähriger Beschäftigung mit klassischem Schlagwerk beschloss er, sich den vielfältigen Percussion-Instrumenten und Stilen verschiedener Kulturen zu widmen. Es folgte ein Bachelor-, sowie Master-Studium an der renommierten Musikuniversität Codarts in Rotterdam. Die Beschäftigung mit brasilianischer, kubanischer und nordafrikanischer Musik und deren Verschmelzung mit Jazz prägen sein musikalisches Verständnis. Nach acht Jahren in den Niederlanden sowie Berlin kehrt Amir Wahba nach Wien zurück. Dort studiert er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Schlagzeug/Percussion (IGP) und baut sich damit ein didaktisches Fundament auf, um seine Begeisterung für Schlaginstrumente weiterzugeben. Seine Leidenschaft für Groove, Improvisation und die stetige Suche nach neuen Klangfarben machen ihn zu einem vielseitigen und gefragten Percussionisten und Schlagzeuger. Außerdem ist er an der Musikschule der Stadt Wien angestellt.

Impressum

Herausgegeben von
 Stadt Duisburg
 Der Oberbürgermeister
 Dezernat für Umwelt und
 Klimaschutz, Gesundheit,
 Verbraucherschutz und Kultur

Linda Wagner Kulturdezernentin

Duisburger Philharmoniker
 Nils Szczepanski Intendant

Opernplatz (Neckarstr. 1)
 47051 Duisburg
 Tel. 0203 | 283 62 - 123
 Fax 0203 | 283 62 - 220
info@duisburger-philharmoniker.de
www.duisburger-philharmoniker.de

Verena Düren Redaktion
 res extensa, Norbert Thomauske Layout

Tickets

Theaterkasse Duisburg
 Opernplatz – 47051 Duisburg

Telefon 0203 | 283 62 - 100 (Karten)
 E-Mail karten@theater-duisburg.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr 10:00 - 18:30 Uhr
 Sa 10:00 - 18:00 Uhr

Kulturpartner



Gefördert vom

Ministerium für
 Kultur und Wissenschaft
 des Landes Nordrhein-Westfalen



Erklärung zum Krieg in der Ukraine

Hoffnung auf ein Ende des Kriegs gegen die Ukraine

Die Duisburger Philharmoniker sind entsetzt und erschüttert angesichts des Leids, das der Krieg über die Menschen in der Ukraine bringt. Wir hoffen inständig, dass möglichst bald die Invasion der russischen Streitkräfte in die Ukraine gestoppt, die Kämpfe beendet und eine friedliche Lösung gefunden wird. Wir sind überzeugt von der Bedeutung der Kultur für ein friedliches, selbstbestimmtes, freiheitliches und demokratisches Miteinander von Menschen und Ländern – unsere Musik erklingt in Solidarität mit den Ukrainerinnen und Ukrainern und in Trauer für die vielen unschuldigen Opfer.

Spendenkonto Ukraine
der Duisburger Wohlfahrtsverbände
„Duisburg hilft“
IBAN: DE72 3505 0000 0200 9200 98
Sparkasse Duisburg





8. Kammerkonzert

Traumglück – Wege der Liebe

Ein moderiertes Konzert
mit Liedern von
Wagner, R. Strauss, Pejačević,
Fauré, Viardot und Satie

Mandy Fredrich Sopran
Matthias Samuil Klavier

Sonntag, 21. April 2024
19:00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

**Duisburger
Philharmoniker**